

ARBEITSBLATT HENRI LAURENS – WELLENTÖCHTER

Zielgruppe:

Sekundarstufe I

Fach:

Bildende Kunst

Thema des Arbeitsblattes:

Sonderausstellung Henri Laurens – Wellentöchter 01.03.-16.06.19;
Werkbetrachtung und ästhetisch-praktische Auseinandersetzung
mit den Werken des Künstlers Henri Laurens

Henri Laurens (1885 – 1954)

„Femme à l'éventail“ (Frau mit Fächer)

1921, Terrakotta, 41 x 30 x 11 cm, Erworben aus Mitteln der
Wilhelm Müller-Stiftung, Mannheim, 1985, Kunsthalle Mannheim

„La sirène“ (Große Sirene)

1945, Bronze, 115 x 51,7 x 75 cm, Kunsthalle Mannheim

Fotos: © VG Bild-Kunst, Bonn 2019 (Foto: Kunsthalle Mannheim / Cem Yüceltas)



LEIT- PERSPEKTIVEN:

Wahrnehmung und Empfindung

PROZESSBEZOGENE KOMPETENZEN:

- 2.1 Rezeption
- 2.2 Reflexion
- 2.3 Produktion
- 2.4 Präsentation

INHALTSBEZOGENE KOMPETENZEN:

3.2.3.1 Plastik

Die SuS erweitern ihre Erfahrung mit
plastischer Gestaltung und erkennen
deren Wirkung. Sie kennen die
Gestaltungsmittel und Kategorien
von Plastik... Sie differenzieren
ihre Ausdrucksmöglichkeiten... Sie
beschäftigen sich mit der Darstellung
von Bewegung im Raum.

3.2.3.1

(4) Plastik im räumlichen,
sozialen und kulturellen Kontext
erfahren

WIE WIRD DAS ARBEITSBLATT EINGESETZT?

Unsere Arbeitsblätter sind als Ergänzung des Besuches Ihrer Schulklasse in der Kunsthalle Mannheim gedacht und orientieren sich am geltenden Bildungsplan. Wir schlagen Ihnen vor, die Arbeitsblätter **vor** und **nach** dem Museumsbesuch im Unterricht einzusetzen. Die beiden **Informationsteile** richten sich an Sie als Lehrkräfte. Den **Aktionsteil** des Arbeitsblattes können Sie herauslösen und den SuS aushändigen. Für die Sonderausstellung *Henri Laurens - Wellentöchter* stehen Ihnen nach vorheriger Buchung **zwei Themenführungen** (mit/ohne Praxisteil in unseren Ateliers) zur Auswahl. Während des Museumsbesuches möchten wir Henri Laurens' Skulpturen, Zeichnungen und Druckgrafiken gemeinsam im Original anschauen und die von den SuS im Arbeitsblatt bearbeiteten Themen vertiefen.

WIE IST DAS ARBEITSBLATT AUFGEBAUT?

Im einführenden **Informationsteil (1)** (S. 2–3) geben wir Ihnen grundlegende Informationen zur Handhabung des Arbeitsblattes und zu den Bildungsplanbezügen. Im anschließenden Einführungstext finden Sie Hintergrundinformationen zu Werk und Künstler und zur Sammlung der Kunsthalle Mannheim.

Den **Aktionsteil** (S. 4–10) für SuS können Sie als Kopiervorlage aus dem Arbeitsblatt lösen. Der Aktionsteil enthält Aufgaben und Informationen zu Werk und Künstler und bezieht sich auf die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen des **Bildungsplans 2016 – Sekundarstufe I: Bildende Kunst**.

Im abschließenden **Informationsteil (2)** (S. 11–12) geben wir Ihnen Anregungen zur Nachbereitung eines thematisch an das Arbeitsblatt anschließenden Museumsbesuches und halten Literatur und/oder Links für Sie bereit.



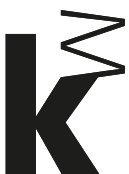
Informationsteil



Aktionsteil

WORAUF ZIELT DAS ARBEITSBLATT?

Ziel unserer Arbeitsblätter ist, die ästhetisch-forschende Grundhaltung der SuS der Sekundarstufe I zu unterstützen. Unsere Arbeitsblätter bieten den SuS die Möglichkeit, sich mit der sichtbaren und gestalteten Umwelt, mit historischen und zeitgenössischen Bildmedien und deren Konstruktion von Wirklichkeit auseinanderzusetzen. **Mit dem vorliegenden Arbeitsblatt möchten wir die SuS dazu anregen, die Werke von Henri Laurens differenzierend zu betrachten und eigene Zugänge zu den Plastiken, Zeichnungen und Druckgrafiken des Künstlers zu entwickeln.**



HENRI LAURENS WELLENTÖCHTER



Henri Laurens (1885–1954) ist einer der bedeutendsten französischen Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Zu Beginn seiner künstlerischen Laufbahn erlernte Laurens in einer Ausbildung zum Dekorbildhauer und Steinmetz wesentliche handwerkliche Kenntnisse und schulte sein Verständnis für Formbeziehungen. 1911 lernte er Georges Braque kennen und begann, auch unter dem Einfluss von Juan Gris und Pablo Picasso, kubistische Motive und Ideen auf seine bildhauerischen Werke zu übertragen. Laurens fertigte

Wie die anderen Kubisten stellte Laurens in seinen frühen Arbeiten den Gegenstand analysierend in seinen vereinfachten, formalen Grundelementen dar.

Collagen, aber auch Konstruktionen aus Holz, Blech oder Draht an. Den umgebenden Raum bezog Laurens dabei zunehmend als eigenständiges, formendes Element in die Plastik ein.

Nach dem Krieg hat das gemeinsame Wirken der Kubisten ein Ende, die Künstler gehen nach 1920 eigene Wege. Laurens formulierte in seinen postkubistischen Arbeiten, häufig Flachreliefs und Steinskulpturen, ein kompakteres Volumen und entwickelte eine weichere Formensprache. Ab 1932 gewannen Laurens' Plastiken noch stärker an Fülle und Volumen, mit seiner fließenden Linienführung verlieh der Bildhauer seinen Figuren eine erstaunliche Raumpresenz. In ihren Bezügen zur griechischen Mythologie verweisen die sich drehenden und biegender Meereswesen auf eine tiefere inhaltliche Bedeutung, die bei Laurens aber immer von der Plastik ausgeht und an sie gebunden bleibt.

Die weiche, voluminöse Formensprache wird schließlich zum Kennzeichen seines reifen Werks.

Mit der Sonderausstellung *Henri Laurens – Wellentöchter* knüpft die Kunsthalle Mannheim an zwei wichtige Plastiken der bedeutenden Skulpturensammlung an: *Frau mit Fächer (La femme à l`èventail)* von 1921 und *Große Sirene (La sirène)* von 1945. Beide Werke markieren kontrastierende Pole im Schaffen des Bildhauers: *Frau mit Fächer* repräsentiert das kubistische Frühwerk, *Große Sirene* das formgewaltige Volumen seiner reifen Arbeiten. Spannend machen die beiden Plastiken Henri Laurens' künstlerische Entwicklung greifbar. Sie zeigen, wie Laurens seine bildhauerischen Prinzipien fortführte, während er sein plastisches Sujet sukzessive verlagerte.

ARBEITSBLATT HENRI LAURENS – WELLENTÖCHTER



© VG Bild-Kunst, Bonn 2019 (Foto: Kunstschule Mannheim / Cem Yüceltas)

Henri Laurens
(1885 – 1954)
„Femme à l'éventail“
(Frau mit Fächer),
1921, Terrakotta,
41 x 30 x 11 cm, Erwor-
ben aus Mitteln der
Wilhelm Müller-Stiftung,
Mannheim, 1985,
Kunstschule Mannheim

Du siehst hier eine bildhauerische Arbeit des französischen Künstlers Henri Laurens. Sie heißt „Frau mit Fächer“. **Warum hat der Künstler sie so genannt?**

Laurens hat seine Arbeit als **Relief** ausgeführt. Laurens hat sein Kunstwerk dabei aus verschiedenen Bildschichten aufgebaut. **Schätze mal, wie viele es sind.**

Kannst du erkennen, aus welchem Material das Relief geformt wurde? In der Bildunterschrift findest du dazu die Materialangabe „Terrakotta“. **Aus welchem Material besteht „Terrakotta“?**

Hier ist Platz für deine Notizen

.....

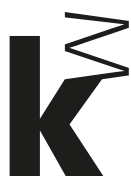
.....

.....

.....

.....

Ein Relief ist eine künstlerische Darstellung, die sich plastisch von einer Fläche abhebt – sozusagen ein Bild, das dir entgegenkommt.



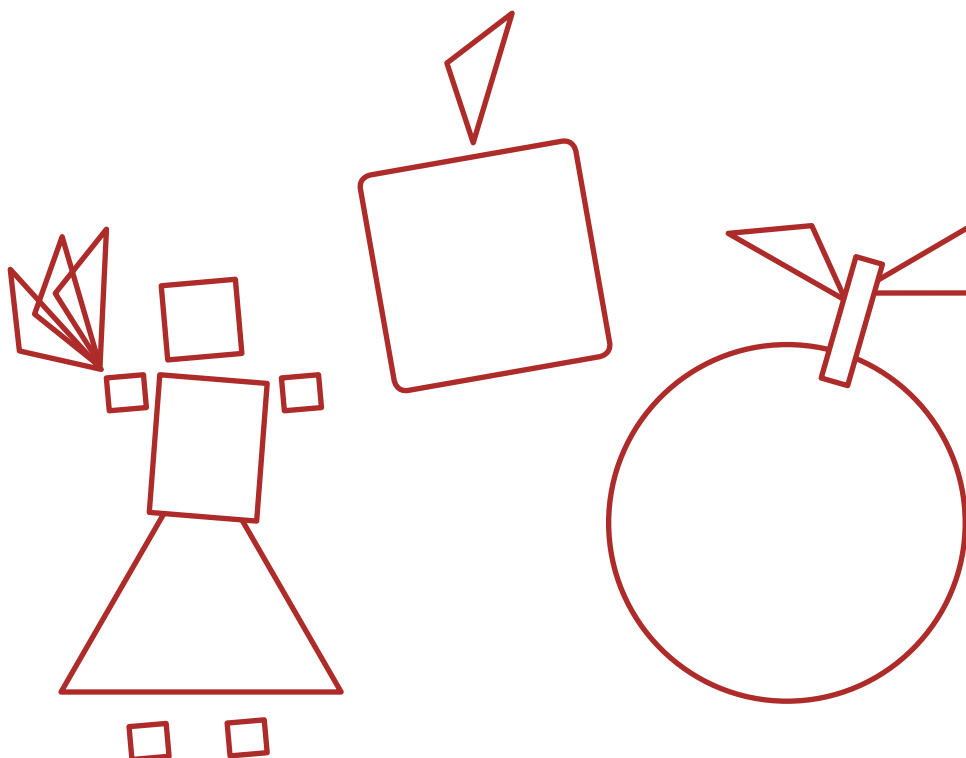
HENRI LAURENS FEMME À L'ÉVENTAIL (FRAU MIT FÄCHER), 1921

Henri Laurens (1885–1954) war ein berühmter französischer Bildhauer, er lebte zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Paris. Dort lebten sehr viele Künstler – Paris war damals schon eine Großstadt, in der viele neue Ideen entstanden und man konnte hier sehr gut spüren, wie sich die Zeit veränderte: Erfindungen wie die Elektrizität, das Auto oder die Fotografie trugen dazu bei, dass die Stadt heller, belebter und schneller erschien.

Die Künstler merkten schnell, dass sie die Dinge um sich herum nun anders betrachteten. Sie fanden daher, man müsse die Welt auch anders darstellen: Eine neue Kunst war nötig geworden.

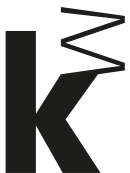
Versuchten die Maler früher, einen Apfel darzustellen, so sollte er so realistisch wie möglich aussehen. Laurens und seine Freunde der künstlerischen Avantgarde wollten das nicht mehr. Sie wollten die Dinge nun so einfach wie möglich darstellen, nur als Form. Ein Apfel ist rund, also genügt ein Kreis, um ihn abzubilden. Und weil sich die Gegenstände unserer Umwelt in ihren Grundformen ähnlich sehen, fanden auch die Künstler Formen, die sie immer wieder neu gestalteten und zusammensetzten: **Kreise, Linien und Würfel, also Kuben – deshalb nannte man Henri Laurens und seine Künstlerkollegen auch: Kubisten.**

Laurens war aber kein Maler, wie die meisten seiner Freunde, er war Bildhauer und hatte das Bearbeiten von Steinen und anderen Materialien professionell gelernt. Deshalb übertrug er die kubistischen Ideen in Holz, Stein und andere Materialien und stellte sie als plastische Arbeiten in den Raum hinein. Wie hat er das gemacht?





© VG Bild-Kunst, Bonn 2019 (Foto: Kunsthalle Mannheim / Cem Yüceltas)



Henri Laurens (1885 – 1954)

„Femme à l'éventail“ (Frau mit Fächer)

1921, Terrakotta, 41 x 30 x 11 cm, Erworben aus Mitteln der

Wilhelm Müller-Stiftung, Mannheim, 1985, Kunsthalle Mannheim

EIN GESICHT VIELE ANSICHTEN

Sein Relief *Frau mit Fächer* hat Laurens aus weichem Ton geformt und anschließend in einem speziellen Brennofen gebrannt, damit der Ton hart und haltbar wird. Daher auch der Name „Terrakotta“, das ist italienisch und heißt gebrannte Erde.

An welchen Stellen kannst du erkennen, dass der Bildhauer ein weiches Material nutzte? Welche Werkzeuge hat er benutzt, siehst du Spuren davon?



.....

.....

.....

.....

.....

Nimm die große Abbildung der Frau mit Fächer, ein Papier und ein paar bunte Stifte zur Hand. Schaue dir das Relief genau an.

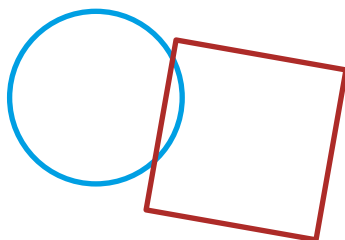
Laurens hat das Relief aus verschiedenen Formen aufgebaut, die sich teilweise überdecken.

Denke die verdeckten Formen weiter und zeichne sie mit verschiedenen Farben auf ein Blatt Papier. Welche Teile des Gesichts und des Oberkörpers stellen sie dar? Wie kannst du die Formen weiterführen?



Laurens hatte sich vorgenommen, in seinem Relief ein Gleichgewicht aus runden und eckigen Formen zu schaffen, sie sollten sich miteinander abwechseln.

Male die eher runden Formen auf der Abbildung blau an, die eckigen rot. Hat er geschafft, was er sich vorgenommen hatte?



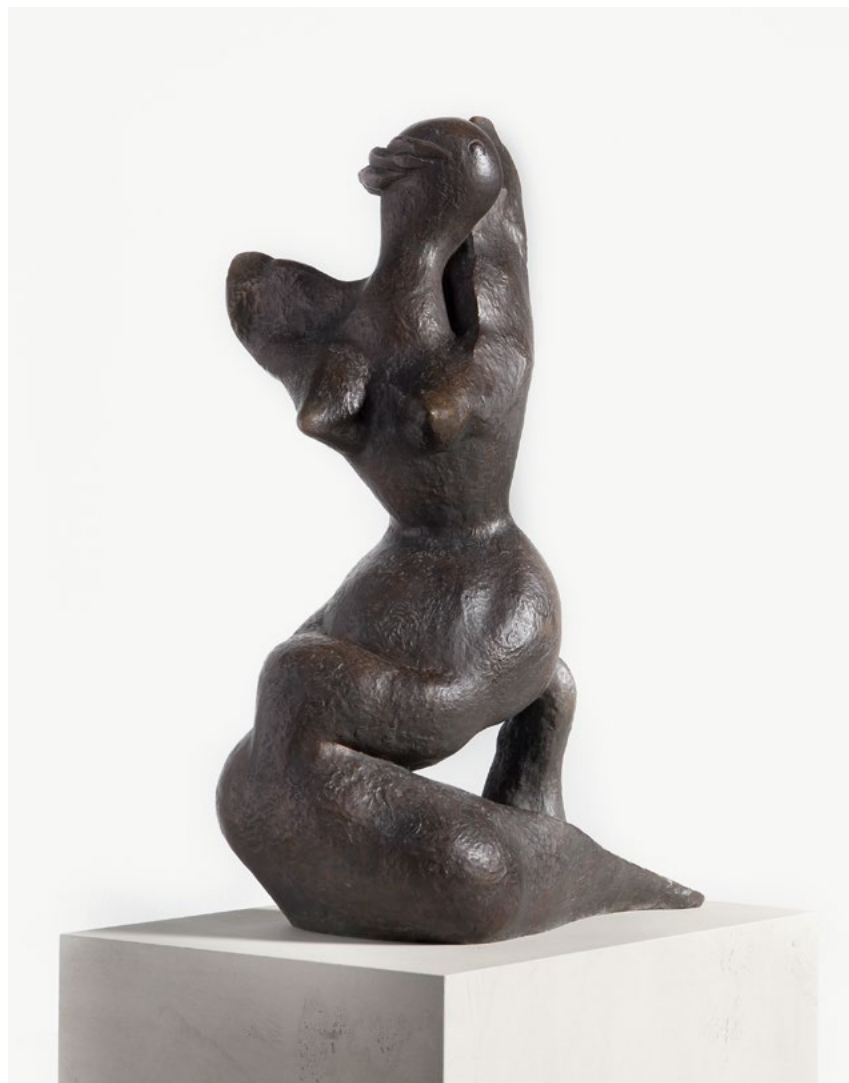
HENRI LAURENS **LA SIRÈNE (GROSSE SIRENE), 1945**

Mehr als 20 Jahre später arbeitete Laurens immer noch als Bildhauer. Seine Auffassungen von Kunst hatten sich im Grunde nicht verändert. Er hatte aber neue Materialien und Formen entdeckt. Seine früheren Arbeiten waren vor allem aus Holz, Blech oder Stein gearbeitet. Diese Materialien sind hart und es entspricht ihren Eigenschaften, aus ihnen eher eckige und kantige Dinge zu erschaffen.

In den späten 1920er Jahren entdeckte Laurens ein neues Material für sich: die **Bronze**. Bronze ist eine kupferhaltige Metallverbindung, die es dem Bildhauer erlaubte, sein neu aufkommendes Interesse an Volumen und weichen Formen umzusetzen.

Als Laurens 1937 zum ersten Mal das Meer sah, fand er in den sich biegender Wellen, ihrer Kraft und Bewegung die Form, die für seine späteren Arbeiten so wichtig geworden ist.

Laurens erschuf viele fantastische Meereswesen, die sich wie das Element, aus dem sie stammen, drehen und wenden, in den Raum hineingreifen und sich wieder aus ihm zurückziehen. Ein solches Wesen ist auch die Sirene aus der Sammlung der Kunsthalle Mannheim, die du hier siehst.



*Henri Laurens, La sirène,
(Große Sirene), 1945,
Bronze, 115 x 51,7 x 75 cm,
Kunsthalle Mannheim*

© VG Bild-Kunst, Bonn 2019 (Foto: Kunsthalle Mannheim / Cem Yüceltas)

MEERESWESEN AUS BRONZE

Eine Sirene ist in der griechischen Mythologie ein Mischwesen aus einer Frau, einem Fisch oder einem Vogel, die dem Meer entspringt. Sie bringt mit ihrer verführerischen Schönheit und ihrem überirdischen Gesang die Seeleute und ihre Boote vom richtigen Kurs ab und zieht sie zu sich in die Tiefe.

SIEH MAL!

Was macht die Sirene von Laurens überirdisch schön? Schau dir ihre Haltung an, die Drehung ihres Oberkörpers und ihre Flügel-Arme.

Setz dich auf den Boden, winkele deine Beine an und versuche, die verführerische Haltung der Sirene nachzustellen. Wie hält sie ihren Kopf, wie dreht sie sich? Wie würde sie ihre Arme halten und bewegen, um die Seeleute anzulocken? Denk dabei an das Meer und die Bewegungen der Wellen.



Schau dir Laurens' Sirene genauer an. An manchen Stellen sieht sie aus wie abgeschnürt: Dort, wo sich bei einem Menschen die Knie befinden und auch an der Taille ist die Figur schmal, um dann wieder sehr voluminös zu werden. Immer dort, wo sich eine solche Einschnürung befindet, ändert sich die Bewegungsrichtung des Körpers.

Fahr mal mit deinem Finger den Fischschwanz, den Unter- und den Oberkörper nach. Findest du die Stellen, an denen sich die Formen wandeln und drehen?



ÜBERLEGE MAL!

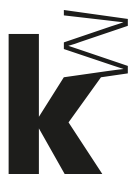
Mit den beiden Plastiken *Frau mit Fächer* (1921) und *Große Sirene* (1945) hast du unterschiedliche Arbeiten des Bildhauers Henri Laurens kennengelernt, die in einem zeitlichen Abstand von fast 25 Jahren entstanden sind. Laurens selbst sah sein Gesamtwerk als einheitliches Ganzes. Er war davon überzeugt, dass man die Strenge seiner frühen, kubistischen Arbeiten auch in seinem reifen Werk wiederfindet. Hat er Recht? Welche formalen Aspekte findest du in *Frau mit Fächer* (1921) und in *Große Sirene* (1945) umgesetzt?

Notiere in der Tabelle, was du in einer vergleichenden Werkbetrachtung zu folgenden Aspekten sagen kannst:

- **Material und Wirkung**
- **Form und Aufbau**
- **Raum und Bewegung**



ASPEKTE DER WERKBETRACHTUNG	FRAU MIT FÄCHER (1921)	GROSSE SIRENE (1945)
<p>Material und Wirkung <i>Aus welchem Material bestehen die Plastiken? Wie wirken sie?</i></p>		
<p>Form und Aufbau <i>Welche Formen herrschen vor? Wie sind die Plastiken aufgebaut?</i></p>		
<p>Raum und Bewegung <i>Wie verhalten sich die Plastiken in Bezug auf den sie umgebenden Raum? Welche gestalterischen Mittel lassen die Plastik bewegt aussehen?</i></p>		



ANREGUNGEN ZUR NACHBEREITUNG DES MUSEUMSBESUCHS



Bei einem Besuch in der Kunsthalle Mannheim können die SuS weitere Werke des **Bildhauers Henri Laurens** entdecken. Neben der Vielfalt seiner Skulpturen zeigt die Sonderausstellung Zeichnungen und Druckgrafiken des Künstlers und macht seinen Weg zu einer abstrahierenden Naturinterpretation erfahrbar.

**Zur Nachbereitung des Museumsbesuches
schlagen wir folgende praktische Aufgabe vor:**

MEERESWESEN AUS TON

Die SuS gestalten Meereswesen mit Knetmasse (beispielsweise lufttrocknender Ton). In selbständiger Recherche können sich die SuS Meereswesen aus verschiedenen Kulturkreisen zum Vorbild nehmen. Anhand der Vorarbeit in Ton kann die Herstellungsweise einer Bronzefigur besprochen werden. Die getrocknete Tonfigur kann mit Farben bemalt werden, eine farblose Lasur imitiert die Lichtreflexe einer Bronze.



Tipp: Lassen Sie die SuS Claude Debussys Musikstück „La Mer“ oder Darius Milhauds „Saudades do Brasil (1920)“ anhören, um die Einstimmung auf das Meer und seine Mythen musikalisch zu untermalen.

Benötigtes Material:

Lufttrocknender Ton oder andere Knetmasse, Farben und Lasuren

Von Laurens' Plastiken ausgehend lassen sich Ideen für fächerübergreifende Unterrichtsthemen ableiten: Für das Fach Deutsch bietet sich für die Sekundarstufe I die Ballade „**Der Fischer**“ von Johann Wolfgang von Goethe aus dem Jahr 1779 an.

Für das Fach Biologie kann der Prozess der **Metamorphose** thematisiert werden, der in Laurens' Arbeiten als organisches Prinzip aufscheint.

LINKS UND LITERATUR



- Ausstellungskatalog: Henri Laurens – Wellentöchter, Gerhard-Marcks-Haus, Bremen und Kunsthalle Mannheim, Mannheim, Köln 2018
- Petra Kathke: Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte Anregungen Aktionen, Band 1/2, Weinheim 2001
- https://www.youtube.com/watch?v=2umNQ_RBCDw
[Film: Wie ein Bronzeguss entsteht; Stand: 08.02.2019]
- <https://www.tate.org.uk/kids/games-quizzes/cuboom>
[Englischsprachiges Spiel Cuboom: Explore Paris and discover cubism - cubify Paris and then the world; Stand: 08.02.2019]

SAMMLUNG ONLINE:

Unter www.sammlung-online.kuma.art erhalten Sie umfassende Einblicke in die Sammlung online der Kunsthalle Mannheim. Hier finden Sie die sammlungseigenen Werke von Henri Laurens zur digitalen Ansicht im Klassenraum.

INFORMATION UND BUCHUNGEN



Ab sofort arbeiten **Kunsthalle Mannheim** und **Mannheimer Abendakademie** zusammen. Wir bieten Ihnen für Ihre Schulklassen, auch abgestimmt auf unsere Arbeitsblätter, Führungen zu verschiedenen Themen mit oder ohne künstlerische Praxis an. Schülerinnen und Schüler erhalten im Klassenverband freien Eintritt. Die Führungsgebühr richtet sich nach Dauer und Inhalt der Führung.

Um einen Termin für eine Schulklassenführung zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an:

Tina Kaufmann: 0621 1076 190 · t.kaufmann@abendakademie-mannheim.de
Silvia Szabo: 0621 1076 186 · s.szabo@abendakademie-mannheim.de

Detaillierte Informationen zu unseren Angeboten für Schulklassen, Kinder und Jugendliche finden Sie unter:
kuma.art/de/kunstvermittlung

Möchten Sie regelmäßig aktuelle Informationen zu unserem Programm erhalten? Auf www.kuma.art/de/mailchimp können Sie sich für den Newsletter der Kunsthalle Mannheim registrieren.

Gefördert durch:

